

ornitho.de - nix Neues an der Küste?

Johannes Wahl¹, Fredi Dannenburg², Martin Kühn³ & Christopher König¹

WAHL, J., F. Dannenburg, M. Kühn & C. König 2014. ornitho.de - nix Neues an der Küste? Corax 22, Sonderheft 1: 9-12.

¹ Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), An den Speichern 4a, 48157 Münster, E-Mail: wahl@dda-web.de, koenig@dda-web.de

² Wilhelmstr. 6 W47, 25980 Westerland/ Sylt, E-Mail: dannenburg@web.de

³ Nationalparkverwaltung Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, Schlossgarten 1, 25832 Tönning, E-Mail: martin.kuehn@lkn.landsh.de

Am 30. Oktober 2011 startete mit ornitho.de das bundesweite Portal zur Meldung von Vogelbeobachtungen. Ein Jahr später waren rund 6.300 Personen angemeldet und die Datensammlung umfasste bereits 2,7 Mio. Datensätze, rund 2,3 Mio. davon stammten aus den ersten zehn Monaten des Jahres 2012. Mit dem Start von ornitho.de wurde das Netzwerk der ornitho-Portale in Europa deutlich erweitert. Es umfasste zu diesem Zeitpunkt bereits weite Teile Frankreichs, Italien, Katalonien, Luxemburg und die Schweiz (WAHL & KÖNIG 2012). Seit dem Frühjahr 2013 ist auch ornitho.at online, so dass nahezu der gesamte deutschsprachige Raum von einem einheitlich aufgebauten System an Onlineportalen zur Meldung von Vogelbeobachtungen abgedeckt wird.

Ornitho.de liegt in der Trägerschaft des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), in enger Kooperation mit den im DDA organisierten landesweiten avifaunistischen Fachverbänden (u. a. der OAG für Schleswig-Holstein und Hamburg), vielen regional und lokal organisierten Verbänden und Arbeitsgemeinschaften sowie den Fachbehörden des Bundes und der Länder. Mit ornitho.de verfolgen der DDA und seine Partner unter anderem folgende Ziele:

- Das Internetportal soll einen aktuellen Überblick über das avifaunistische Geschehen in Deutschland geben und im Verbund mit entsprechenden Portalen in anderen Ländern in einen europäischen Zusammenhang stellen.
- Es soll avifaunistische Daten an einem Ort zu bündeln, die in geprüfter Form für wissenschaftliche Auswertungen bereitgestellt und im Sinne des Naturschutzes eingesetzt werden sollen.
- Ornitho.de soll an der Vogelwelt Interessierte zusammenführen, Menschen für die Avifaunistik begeistern und die Umweltbildung unterstützen.

Die Nordseeküste ist vermutlich die hinsichtlich der Vogelwelt im Jahresverlauf am besten untersuchte Region in Deutschland. Einerseits liefern die zwischen den Wattenmeer-Anrainern abgestimmten Erfassungen von Brut- und Rastvögeln im Rahmen des Trilateral Monitoring and Assessment Programme (TMAP) langjährige, wichtige Informationen über Verbreitung, Bestände und Trends von Brut- und Rastvögeln (z. B. KOFFIJBERG et al. 2006, BLEW et al. 2013), andererseits tragen unzählige Vogelbeobachter, die gezielt ins Wattenmeer fahren, um dort Vögel zu beobachten, eine Vielzahl an Beobachtungen zusammen, die für Auswertungen z.B. im Ornithologischen Jahresbericht für Schleswig-Holstein (JEROMIN et al. 2014) und die sog. „Westküsten-Mitteilungen“ zur Verfügung stehen (JEROMIN 2013). Im Rahmen des Vortrags wurde der Frage nachgegangen, in welcherlei Hinsicht ornitho.de vor diesem Hintergrund zu einem Erkenntnisgewinn beitragen kann.

Vorab eine Bemerkung zum Charakter der via ornitho.de übermittelten Daten. Bei diesen handelt es sich um unsystematisch erhobene Daten, d. h. jeder und jedem, der seine Beobachtungen bei ornitho.de eingibt, ist freigestellt, welche Beobachtungen sie oder er meldet. Es gibt somit keinerlei Vorgaben bezüglich der zu meldenden Arten, des Beobachtungszeitpunktes und Ähnliches. Die Beobachter und damit auch die Beobachtungen konzentrieren sich deshalb auch in dicht besiedelten oder für die Vogelbeobachtung attraktiven Regionen, und es wird zu bestimmten Jahreszeiten, an Wochenenden und vermutlich auch an schönen Tagen deutlich intensiver beobachtet. Unsystematisch erhobene Daten (auch als „Zufallsdaten“ oder „Gelegenheitsbeobachtungen“ bezeichnet) haben somit einen grundsätzlich anderen Charakter als die Daten aus den systematischen Erfassungen z.B. im Rahmen Vogelmonitorings, für die feste Vorgaben definiert sind, wie und wann welche Arten zu erfassen sind (SUDFELDT et al. 2012). Beide Typen von Datensätzen haben ihre Vor-

und Nachteile. Sie können sich deshalb nicht ersetzen, aber sehr gut ergänzen. Es ist deshalb wichtig, den Unterschied zwischen systematisch und unsystematisch erhobenen Daten zu kennen, da die unterschiedlichen Eigenschaften weitreichende Auswirkungen darauf haben, wie die Daten ausgewertet und welche Informationen aus ihnen gewonnen werden können (SNÄLL et al. 2011, WAHL 2013, WAHL et al. 2013). Je systematischer die Daten erhoben werden, desto einfacher ist die Datenauswertung. In ornitho.de ist deshalb auch ein halb-systematischer Ansatz umgesetzt, die sog. „Tageslisten“. Auf diesen Listen (im Englischen als „complete lists“ oder „checklists“ bezeichnet) werden alle Arten notiert, die innerhalb des angegebenen Zeitraums in einem Gebiet festgestellt wurden (wobei allerdings ein „Gebiet“ nicht streng definiert ist). Arten, die nicht auf der Liste vermerkt sind, wurden dementsprechend nicht festgestellt. Dieser bezüglich der Abwesenheit von Arten wichtige Umkehrschluss ist bei unsystematisch erhobenen Daten nicht zulässig. Auch die Beobachtungsdauer ist bekannt, eine Information, die unsystematischen Einzelbeobachtungen ebenso fehlt. Aufgrund dieser Eigenschaften bieten Daten aus Tageslisten weitergehende Auswertungsmöglichkeiten, z. B. zur Beschreibung von Veränderungen über die Zeit (Phänologie, Bestandsentwicklung) oder zur Erstellung von Verbreitungskarten (SULLIVAN et al. 2014). Gerade für häufige und weitverbreitete Arten sind Daten aus Tageslisten besonders wertvoll, da diese von den meisten Beobachtern nicht

oder nur zu bestimmten Jahreszeiten gemeldet werden (SNÄLL et al. 2011, WAHL et al. 2013).

Bereits nach einem Jahr war deutlich, dass ornitho.de in vielerlei Hinsicht für die Avifaunistik an der Küste (ebenso wie für das gesamte Bundesgebiet) ein Quantensprung darstellt. Etwas mehr als 50.000 Datensätze wurden alleine für die beiden Kreise Nordfriesland und Dithmarschen an der schleswig-holsteinischen Westküste in den ersten zwölf Monaten, d.h. zwischen dem 1. November 2011 und dem 31. Oktober 2012, eingegeben. Das sind weit mehr, als bislang für diesen Raum für Auswertungen oder die Darstellung des vogelkundlichen Geschehens zur Verfügung standen (JEROMIN 2013). Auch die Anzahl an Personen, die in den ersten zwölf Monaten Beobachtungen in den beiden Kreisen gemeldet haben, liegt deutlich über der Zahl, die bislang Daten für die „Westküstenmitteilungen“ beisteuerten. Neben dem, dass es nun viel einfacher und attraktiver ist, Beobachtungen zu melden und gleichzeitig für sich selbst digital zu archivieren, kommt hinzu, dass man nun nicht mehr wissen muss, wer in einer Region für die Datensammlung zuständig ist. Viele Beobachtungen wurden auch deshalb vor ornitho.de nur in privaten Tagebüchern oder gar nicht notiert. Ein sehr schönes Beispiel hierfür sind die nahezu täglichen Erfassungen des Rast- und Zuggeschehens an der Strandpromenade in Westerland auf Sylt von FD, die nun für Auswertungen zur Verfügung (Abb. 1).

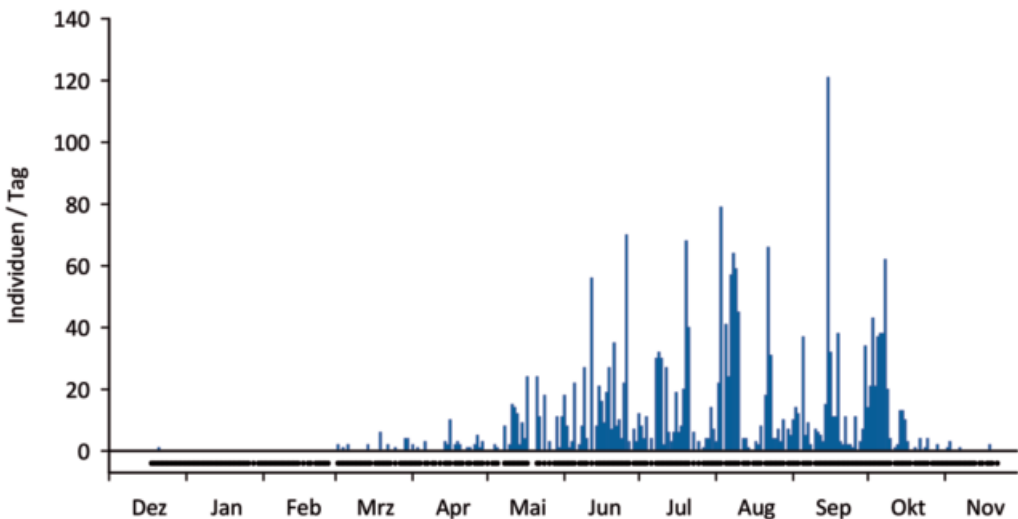


Abb. 1: Jahreszeitliches Auftreten des Basstölpels am Zugplanbeobachtungspunkt „Sylt Westerland Strandpromenade“ zwischen 18.12.2011 und 22.11.2012 nach den Daten von F. DANNENBURG. Erfasst wurde an 291 Tagen (von 340 möglichen). nInd. = 2.376. Beobachtet wurde meist in den ersten zwei bis drei Stunden Morgenstunden.

Über ornitho.de werden auch weitaus größere Personenkreise erreicht und angesprochen, als über die bisherigen Kommunikationswege der Verbände. So waren viele der Melderinnen und Melder den Verbänden vor Ort nicht bekannt, selbst wenn diese in deren Arbeitsgebiet wohnhaft sind. Nach einer anonymen Umfrage unter den neuangemeldeten Personen beteiligten sich mit Stand am 31.10.2012 bundesweit lediglich 32 % an einem der Programme des Vogelmonitorings (64 % nicht, 4 % ohne Antwort; n = 2.534). Die Ansprache weitaus größerer, neuer Personenkreise zeigt sich auch beim Anteil der Frauen unter den Meldern: Mit einem Anteil von nur 10 % sind Frauen im bundesweiten Vogelmonitoring stark unterrepräsentiert; ähnliches gilt für die ornithologischen Fachverbände (WAHL & SUDFELDT 2010). Mit Stand zum 31.10.2013 waren immerhin 17 % der Angemeldeten bei ornitho.de Frauen, Tendenz steigend.

Neben diesen Aspekten ist ornitho.de aber auch in fachlicher Hinsicht eine bedeutende Weiterentwicklung, die unser Wissen über die Vogelwelt in Raum und Zeit in den nächsten Jahren aller Voraussicht nach deutlich erweitern wird. Zwei Beispiele dafür, welche neuen Erkenntnisse und Einblicke ornitho.de bereits nach einem Jahr bereitstellt, sind Berghänfling und Ohrenlerche (Abb. 2). Bundesweite

Verbreitungskarten beider Arten lagen bislang nicht. Die im Rahmen des Vortrags gezeigten Karten waren deshalb vermutlich die ersten Karten, die deren bundesweite Verbreitung zeigten. Obgleich die vorliegenden Daten noch große Lücken aufweisen, so werden doch die beträchtlichen Häufigkeitsunterschiede zwischen nordwest- und nordostdeutschem Tiefland beim Berghänfling deutlich. Im Gegensatz dazu konzentrieren sich die Meldungen der Ohrenlerche nahezu vollständig auf das Wattenmeer. Bis in die 1980er Jahre waren Ohrenlerchen hingegen gerade im nordostdeutschen Binnenland keine Seltenheit: In der Avifauna von Mecklenburg-Vorpommern ist von „lokal manchmal großen Schwärmen“ die Rede (KLAFFS & STÜBS 1987). In der Avifauna von Brandenburg (RUTSCHKE 1983) war sie „Im Winterhalbjahr auf freien Flächen im gesamten Gebiet“ anzutreffen. Die Ohrenlerche hat sich somit offenbar aus dem Binnenland und von der Ostseeküste zurückgezogen. Auch aus den Wintern 2012/13 und 2013/14 wurden dort keine größeren Ansammlungen gemeldet. Das deutet auf einen starken Bestandsrückgang hin. Auch im Wattenmeer wurden starke Bestandsrückgänge bis in die 1980er Jahre festgestellt. Anschließend stiegen die Bestände dort jedoch wieder an (DIERSCHKE & BAIRLEIN 2002).

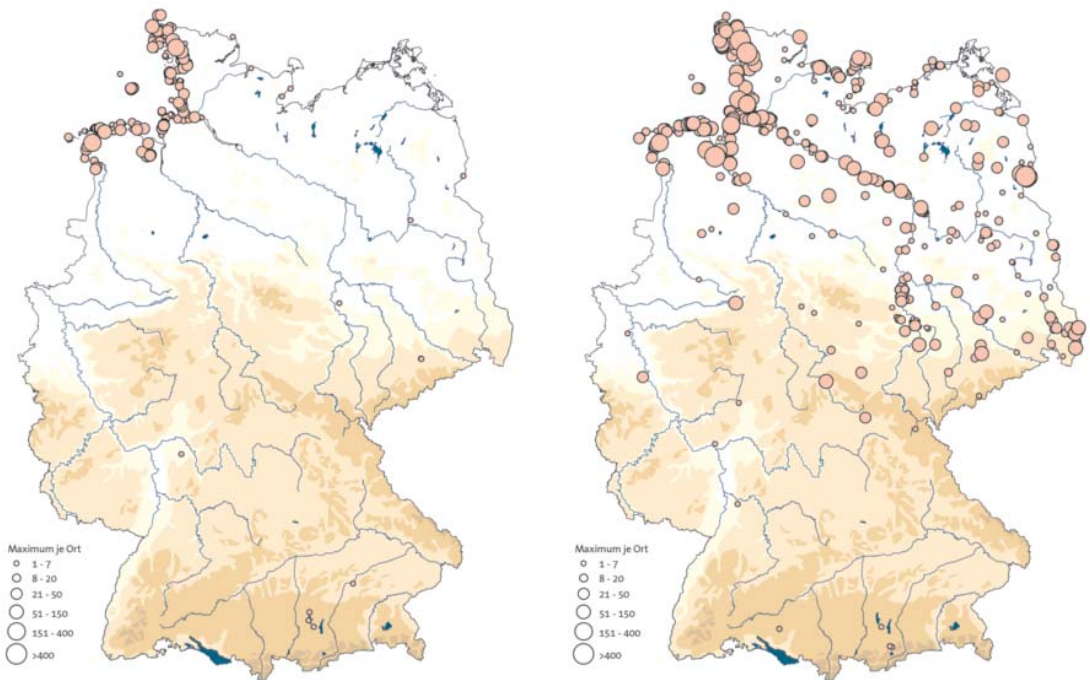


Abb. 2: Verbreitung von Ohrenlerche (links) und Berghänfling (rechts) nach den Daten von ornitho.de im Zeitraum 1. Juli 2011 bis 20. November 2012. Dargestellt sind jeweils die Ortsmaxima.

Inzwischen sind zahlreiche weitere Auswertungen des umfangreichen Datenmaterials von ornitho.de zu Brut- und Rastvögeln erschienen, die ganz unterschiedliche Fragestellungen beleuchten und das stetig wachsende Potenzial der Daten verdeutlichen. Diese finden Sie zum Download auf ornitho.de unter dem Menüpunkt „Publikationen und Auswertungen“.

Dank

Wir danken allen Melderinnen und Meldern für die Bereitstellung Ihrer Beobachtungsdaten auf ornitho.de und den Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren sowie Artspezialisten für die fortwährende und vielerorts zeitaufwändige Prüfung der eingehenden Daten. Und last but not least geht – sicher im Namen aller Melderinnen und Melder – ein herzlicher Dank an den „Erfinder“ der ornitho-Systeme, Gaëtan DELALOYE, und das Team von Bioovision aus der Schweiz für ihren unermüdlchen Einsatz.

Literatur

- BLEW, J., K. GÜNTHER, B. HÄLTERLEIN, R. KLEEFSTRA, K. LAURSEN & G. SCHEIFFARTH (2013): Trends of Migratory and Wintering Waterbirds in the Wadden Sea 1987/1988 - 2010/2011. Wadden Sea Ecosystem No. 31, Common Wadden Sea Secretariat, Joint Monitoring Group of Migratory Birds in the Wadden Sea, Wilhelmshaven.
- DIERSCHKE, J. & F. BAIRLEIN (2002): Why did granivorous birds wintering in the Wadden Sea salt marshes decline? *Ardea* 90 (special issue): 471–477.
- JEROMIN, K. (2013): Westküstenmitteilung 113. Rundschreiben der OAG für Schleswig-Holstein und Hamburg 1/2013: 5–51.
- JEROMIN, K., B. KOOP, R. K. BERNDT & M. KÜHN (2014): Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 2006–2008. *Corax* 22: 337–477.
- KLAFS, G. & J. STUBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Gustav Fischer Verlag, 3. Aufl., Jena.
- KOFFIJBERG, K., L. DIJKSEN, B. HÄLTERLEIN, K. LAURSEN, P. POTEL & P. SÜDBECK (2006): Breeding Birds in the Wadden Sea in 2001 – Results of the total survey in 2001 and trends in numbers between 1991–2001. Wadden Sea Ecosystem No. 22, Common Wadden Sea Secretariat, Trilateral Monitoring and Assessment Group, Joint Monitoring Group of Breeding Birds in the Wadden Sea, Wilhelmshaven, Germany.
- RUTSCHKE, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- SNÄLL, T., O. KINDVALL, J. NILSSON & T. PÄRT (2011): Evaluating citizen-based presence data for bird monitoring. *Biol. Cons.* 144: 804–810.
- SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, J. WAHL, K. BERLIN, T. GOTTSCHALK, C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE & S. TRAUTMANN (2012): Vogelmonitoring in Deutschland – Programme und Anwendungen. *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 119, Landwirtschaftsverlag, Münster.
- SULLIVAN, B. L., J. L. AYCRIFF, J. H. BARRY, R. E. BONNEY, N. BRUNS, C. B. COOPER, T. DAMOULAS, A. A. DHONDT, T. DIETTERICH, A. FARNSWORTH, D. FINK, J. W. FITZPATRICK, T. FREDERICKS, J. GERBRACHT, C. GOMES, W. M. HOCHACHKA, M. J. ILIFF, C. LAGOZE, F. A. LA SORTE, M. MERRIFIELD, W. MORRIS, T. B. PHILLIPS, M. REYNOLDS, A. D. RODEWALD, K. V. ROSENBERG, N. M. TRAUTMANN, A. WIGGINS, D. W. WINKLER, W.-K. WONG, C. L. WOOD, J. YU & S. KELLING (2014): The eBird enterprise: An integrated approach to development and application of citizen science. *Biol. Cons.* 169: 31–40.
- WAHL, J. (2013): Welche zusätzlichen Erkenntnisse liefern die Zufallsdaten aus ornitho.de für das Monitoring rastender Wasservögel? *Vogelwarte* 51: 310–311.
- WAHL, J. & C. KÖNIG (2012): ornitho.de mit fulminantem Start. *Falke* 59: 96–99.
- WAHL, J., C. KÖNIG & S. STÜBING (2013): Welchen Beitrag kann ornitho.de zur Erforschung des Vogelzugs leisten? *Falke* 60, Sonderheft 2013: 70–72.
- WAHL, J. & C. SUDFELDT (2010): Ehrenamtliches Engagement im Vogelmonitoring in Deutschland. *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 95: 199–230.